

**Rede**

**von Herrn Minister Armin Laschet**

**zum Thema: "Vielfalt ist Zukunft – Misch mit"**

**anlässlich der Eröffnung der 7. Buchmesse Migration**

**am 19. November 2009 im Haus der Geschichte in  
Bonn**

**Manuskript für den freien Vortrag**



**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Naaß,  
sehr geehrter Kirchenrat Nikodemus,  
sehr geehrter Herr Superintendent Wüster,  
sehr geehrter Herr Dr. Biermann,  
liebe Veranstalterinnen und Veranstalter der  
siebten Bonner Buchmesse,**

**"Vielfalt ist Zukunft – Misch mit" das sind nur fünf  
Worte. Aber sie schlagen die wichtige Verbindung  
zwischen Erkenntnis und Handeln.**

**Zwischen der Erkenntnis, dass unsere  
Gesellschaft durch Vielfalt der Herkunft geprägt  
ist und geprägt sein wird – und dem Appell, aus  
dieser Vielfalt durch eigenes Handeln auch einen  
Erfolg und einen Gewinn zu machen.**

Die Erkenntnis, dass wir tatsächlich von Vielfalt geprägt sind, ist jahrelang geleugnet oder in ihren Konsequenzen unterschätzt worden.

In Nordrhein-Westfalen haben fast 40 Prozent der Kinder bis sechs Jahren eine Zuwanderungsgeschichte.

Damit ist eben auch klar: Vielfalt ist nicht nur Gegenwart. Vielfalt wird auch unsere *Zukunft* prägen.

Wie wir mit dieser Vielfalt umgehen, was wir aus ihr machen, das entscheidet über die Zukunft unserer *gesamten* Gesellschaft. Das ist also überhaupt kein Rand- oder Minderheitenthema!

Vielfalt ist ja ein ungeheurer Schatz. Zum Beispiel, wie man so schön sagt, an interkultureller Kompetenz. Man kann auch sagen an Weltläufigkeit, an Breite des Horizonts, an Offenheit, an Vielfalt der Erfahrungen.

**Sie ist zugleich ein Schatz an Sprachkenntnissen. Manche Firmen zahlen ja extra für teure Programme, damit ihre Belegschaften nicht nur eine Sprachen beherrschen.**

**Da zeigt, welchen Wert es hat, wenn hierzulande schon viele Menschen mit Wurzeln aus unterschiedlichen Kulturen leben, die mehrere Sprachen sprechen.**

**Wir haben aber, das muss man klar sagen, diesen Schatz der Vielfalt über Jahrzehnte nicht richtig wahrgenommen und – wohl auch deshalb – nicht gepflegt.**

**Da ist sehr viel nachzuholen. Das zeigen die Statistiken erschreckend deutlich, die Auskunft geben über die Bildungs- und Berufserfolge von jungen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.**

**Von einer „Aufsteigerrepublik“, wie sie mir als Ziel vor Augen steht, ist in diesen Statistiken noch zu wenig zu sehen.**

**So hatten den 14.300 Schülerinnen und Schülern die 2008 in Nordrhein-Westfalen *ohne* Hauptschulabschluss abgingen, knapp 30 % (4.100) eine Zuwanderungsgeschichte.**

**Demgegenüber hatten von den 63.000 Abiturienten nur rund 7% eine Zuwanderungsgeschichte!**

**Und hinzu kommt ein Weiteres: Die Quote der *Jungen* mit türkischer oder italienischer Zuwanderungsgeschichte, die ohne Abschluss die Schule verlassen, ist in Nordrhein-Westfalen deutlich höher als bei den Mädchen.**

**Um überhaupt eine Chance zu bekommen, an Bildung teilnehmen zu können, brauchen gerade Kinder mit Zuwanderungsgeschichte darum sehr früh Sprachförderung.**

**Auf Sprache als Schlüssel für Bildung und gesellschaftlichen Aufstieg hat man erst seit den letzten wenigen Jahren intensiver gesetzt.**

**Vor zehn Jahren wurde das sogar noch als "Zwangsgermanisierung" diffamiert. Heute ist es zum Glück gesellschaftlicher Konsens, dass jedes Kind, das in die Schule kommt, die deutsche Sprache verstehen und sprechen können muss.**

**Wir haben bei uns in Nordrhein-Westfalen verpflichtende Sprachtests mit vier Jahren eingeführt, im Schulgesetz verankert als vorgezogene Schuleingangsuntersuchung.**

**Falls erforderlich folgt danach in den zwei Jahren bis zur Einschulung eine zusätzliche Förderung von zweihundert Stunden pro Jahr.**

**Damit erhalten in diesem Kindergartenjahr, Zehntausende von Kindern im Alter von vier und fünf Jahren eine Sprachförderung, mehr als**

**jemals zuvor – und mit mehr finanziellen Mitteln als jemals zuvor.**

**Im Übrigen haben wir bei unseren Sprachtests festgestellt, dass manches "türkische" Kind besser Deutsch spricht als manches "deutsche".**

**Insofern ist unsere Sprachförderung ein Angebot, das unabhängig von der Herkunft und Situation der Eltern wirkt.**

**Wir wollen so dafür sorgen, dass Aufstieg nicht vom Zufall abhängt. Derzeit gilt ja leider noch: Wer in Deutschland mit einer Zuwanderungsgeschichte nach oben gekommen ist, hat es – bei allem eigenen Einsatz – oft gegen alle Wahrscheinlichkeit geschafft. Er darf sich wie ein Lottogewinner fühlen. Er ist die Ausnahme, nicht die Regel.**

**Ich kenne Aufstiegsbiografien von Menschen, die es in diesem Sinne "trotzdem" geschafft haben; die gegen alle Widrigkeiten des Systems als**

türkische Gastarbeiterkinder Abitur gemacht haben, dann z. B. Journalist geworden sind und Karrieren gemacht haben.

In all diesen Fällen war ein Zufall ausschlaggebend. Beispielsweise ein Lehrer, der ermutigt hat und gesagt hat ‚mach’s trotzdem‘.

Bei der in Duisburg aufgewachsenen Buchautorin Hatice Akyün war es z. B. ein Bücherbus, der zufällig immer Donnerstags in ihrer Straße gehalten hat. In den hat sie sich als kleines Mädchen dann hineingeschlichen und durch diesen Bus ist ihre Leidenschaft für das Lesen erst geweckt worden.

Eine schöne Geschichte, aber eben auch ein schöner Zufall. Wir können es uns nicht leisten, Aufstieg vom Zufall abhängig zu machen.

Darum ist auch diese Messe so wichtig. Weil sie Lust aufs Lesen macht, weil sie den Reichtum

zeigt, den eine kulturell vielfältige Gesellschaft bedeutet.

Mit dem "Schreib- und Buchprojekt" oder der "Klingenden Brücke" zeigen Sie während dieser Messe Wege auf, durch die Kinder angeregt werden, sich der Literatur, der Sprache zu nähern. Wir brauchen viele solcher Beispiele.

Wir müssen den Schatz der Vielfalt kräftig polieren. Den Schatz der Sprache ganz besonders. Echte Zweisprachigkeit muss doppelte Qualität bedeuten und nicht zweimal eine halbe Sache. Sie machen das ja auch in der Veranstaltung "Mehrsprachigkeit in der heutigen Gesellschaft" zu einem Thema.

Damit eine gute Mehrsprachigkeit gelingt, führt an Büchern kein Weg vorbei. Wer sich einmal anschaut, wie in den Internet-Blogs manchmal kommuniziert wird, der kann ja wirklich zum Kulturpessimisten werden. Zumindest zum Sprachpessimisten.

**Nicht allein wegen der Grobheiten, die sich die Leute da an den Kopf werfen, sondern auch wegen der zuweilen völligen Gleichgültigkeit gegenüber Rechtschreibung und Grammatik.**

**Das kann man nicht ändern, zumal die Blogs auch durchaus andere Vorzüge haben. Aber man kann und muss dem Qualität entgegensetzen. Bücher sind das Medium, in dem Qualität am besten gelingen kann.**

**Natürlich geht es nicht nur um Sprache und Form, sondern auch um Inhalte. Und auch da sind Bücher das „Mittel der Wahl“.**

**Sie haben vier Themenschwerpunkten für diese Buchmesse ausgewählt.**

**Mich freut besonders, dass Sie ein besonderes Augenmerk auf Afrika richten.**

**Wir haben ja eine große Zahl von Menschen (rd. 90.000) aus Subsahara-Afrika hier in Nordrhein-Westfalen.**

**Eine Nacht und einen Tag widmen Sie dem Kontinent. Sie knüpfen hierbei an eine kleine Tradition der Buchmesse an.**

**Immer noch ist der afrikanische Kontinent für viele Menschen ein "blinder Fleck". Wenn er in den Mittelpunkt rückt, dann meist in Verbindung mit Problemen und Schwierigkeiten.**

**Welche literarischen Reichtümer es dort gibt, wie viel die Menschen, die bei uns leben, davon mitbringen, wie viel wir von ihnen lernen können, wird häufig übersehen.**

**Afrikanische Sprichwörter, Musik aus Guinea, ein Forum für junge Menschen afrikanischer Herkunft, die selber schreiben. Das sind nur drei Beispiele Ihres viel umfangreicheren Programms, dessen Besuch sich ganz sicher lohnt.**

**Ich wünsche dem Afrika Tag und der Afrika Nacht viele kleine und große Besucherinnen, die sich anregen und begeistern lassen.**

**Die "Bonner Buchmesse Migration" hat inzwischen weit über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus einen guten Ruf.**

**Die Messe trägt dazu bei, dass sich die „kollektive Körperhaltung“ (Bade) unserer Gesellschaft gegenüber den Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ändert.**

**Wir müssen Abwehr, Misstrauen, Ausgrenzung, durch eine Kultur des Willkommens und der Anerkennung ersetzen.**

**Ich danke allen, die zu dieser Neuorientierung beitragen. Die Bonner Buchmesse Migration tut das in herausgehobener Weise. Sie ist wichtig für das Kulturland Nordrhein-Westfalen, sie ist wichtig für das Integrationsland Nordrhein-**

**Westfalen und sie ist natürlich auch eine wertvolle Bereicherung für Bonn als *der* Nord-Süd Stadt unseres Landes.**